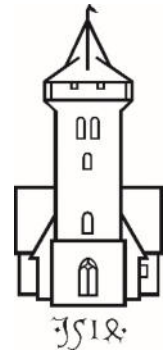


## Gottesdienst To-Go 3. Advent – 12. Dezember 2021

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe der Herr kommt gewaltig. Jes 40,3.10

*Wer mag, zündet eine Kerze oder die dritte Kerze des Adventskranzes an.*

Wir sind miteinander verbunden. Durch Gott, der Liebe, die sich durch die Zeiten zieht. Durch Jesus Christus, der unser Bruder ist. Und durch den heiligen Geist, der die Kraft ist, mit der wir leben können.



Es ist der 3. Advent. Bald ist es soweit: es wird Weihnachten sein. Mit jeder Kerze, jedem Licht wird es heller auf unserem Weg durch diesen Dezember. In dieser Woche begleiten uns Gedanken von Pfarrer Martin Jung durch die Tage. Er ist aus Wächtersbach – jetzt Pfarrer in Wolfhagen. In diesen Zeiten wird deutlich: verbunden sind wir und bleiben wir. Gott schickt Zeichen seiner Liebe. Wo auch immer wir sind.

### **EG 18,1-2 Seht die gute Zeit ist nah**

1. Seht, die gute Zeit ist nah,  
Gott kommt auf die Erde,  
kommt und ist für alle da,  
kommt, dass Friede werde,  
kommt, dass Friede werde.

2. Hirt und König, Groß und Klein,  
Kranke und Gesunde,  
Arme, Reiche lädt er ein,  
freut euch auf die Stunde,  
freut euch auf die Stunde.

### **Gebet**

Gott,  
wir kommen zu dir aus dem Alltag dieses Advents,  
mit all unseren Gedanken und Erwartungen.  
Wir kommen zur dir mit unseren Sorgen und Ängsten,  
mit Sehnsucht und Hoffnung.  
Inmitten unserer Welt bist du uns nah.  
Dein Licht leuchte uns,  
zu deinem Frieden, zu dir.  
Amen.

### **EG 542, 1-2 Stern über Bethlehem**

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,  
führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht,  
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, für uns zum Kind!

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du steh'n  
und lässt uns alle das Wunder hier seh'n,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

### **Lesung Matthäus 2,1-10**

Die Sterndeuter aus dem Osten

Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren. Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: ›Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.‹« Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.« Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Derselbe Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. **Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude.**

### **Gedanken zu Matthäus 2,10 – Von Pfarrer Martin Jung**

Jedes Jahr hängen wir zum 1. Advent einen großen Stern ins Fenster. Er leuchtet gelb-orange, hat viele Zacken und ist wunderschön. Er hat ein warmes Licht und eine Adventszeit ohne ihn kann ich mir nicht mehr vorstellen. So ein Stern tut gut und ich freue mich über die vielen anderen Lichter in den Häusern und Straßen. Denn plötzlich sind sie wieder da:

die Lichterbögen, die Weihnachtspyramiden und die Engel. Und es wird nicht mehr lange dauern, dann leuchten die Christbäume und alle Kerzen auf dem Adventskranz. Sie alle machen die Welt hell und die Dunkelheit muss weichen.

Vielleicht war das damals bei den Weisen im Morgenland genauso. Sie suchten nach dem neugeborenen Kind, dem Retter der Welt, der ihnen versprochen wurde. So machten sie sich auf den Weg und ein Stern leitete sie bis zum Stall in Bethlehem. Der Weihnachtsstern war ihr Glück, ein Geschenk des Himmels. Ohne ihn hätten sie die Krippe nicht gefunden. Vielleicht wären sie verloren gegangen, vom Weg abgekommen oder hätten einfach den Mut verloren. „Aber da sie den Stern sahen, wurden sie hochofren.“ Und sie fanden Weihnachten.

Ich wünsche mir auch so einen Stern. Einen Stern, der mich führt und leitet, als hätte ihn Gott nur für mich geschickt. Das wäre schön. Denn manchmal weiß ich gar nicht, wo mir der Kopf steht, was die nächsten Schritte sind und was ich eigentlich in dieser Zeit brauche, dass es mir gut geht. Und dann denke ich: Vielleicht sind unsere kleinen Weihnachtssterne in den Fenstern und Häusern solche Wegweiser. Sie leuchten uns und führen uns zu Weihnachten. Sie sind zwar keine Himmelserscheinung, aber sie machen uns doch froh, wenn sie in unseren Wohnzimmern, über Adventsmärkten und in unseren Kirchen ihr Licht verbreiten. Sie sind kleine Lichter der Hoffnung und erzählen von dem großen Weihnachtsstern zu Bethlehem. Und wenn sie uns zur Krippe führen und wir das Jesuskind darin sehen – vielleicht spüren wir diese Weihnachten wieder etwas von Gottes Nähe. Und vielleicht strahlt der Stern von Bethlehem auch in unser Leben hinein und macht uns froh, wie einst die Weisen in der Heiligen Nacht.

Das geht nicht gleich und sofort. Aber ich mache mich auf den Weg. Und wenn ich den Blick auf Weihnachten verliere, dann schaue ich auf unseren Stern. Er leuchtet und die vielen anderer Lichter tun es auch. Und dann spüre ich: Gott ist da und er führt mich. Zu Weihnachten und zum Kind in der Krippe. Das wird passieren. Das ist sicher. Und ich bin dabei und das macht mich froh. Amen.

#### **EG 542, 3+4 Stern über Bethlehem**

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,  
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!  
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

4. Stern über Bethlehem, kehr'n wir zurück,

steht noch dein heller Schein in unserm Blick,  
und was uns froh gemacht, teilen wir aus,  
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.

### **„Wann fängt Weihnachten an?“ von Rolf Krenzer**

Wenn der Schwache  
dem Starken die Schwäche vergibt.  
wenn der Starke  
die Kräfte des Schwachen liebt,  
wenn der Habewas  
mit dem Habenichts teilt,  
wenn der Laute  
bei dem Stummen verweilt  
und begreift,  
was der Stumme ihm sagen will,  
wenn der Leise  
laut wird  
und das Laute still,  
wenn das Bedeutungsvolle  
bedeutungslos,  
das scheinbar Unwichtige  
wichtig und groß,  
wenn mitten im Dunkel  
ein winziges Licht  
Geborgenheit,  
helles Leben verspricht,  
und du zögerst nicht,  
sondern du  
gehst so wie du bist  
darauf zu,  
dann  
ja, dann  
fängt Weihnachten an.

### **Vater Unser**

#### **Segen**

Gottes Segen sei um dich,  
wenn du in diesen Tag gehst, der Licht bringt.  
Er behüte dich, wenn du das Haus verlässt.  
Und schenke dir leuchtende Gedanken.  
Ein offenes Herz für das Leben.  
Und Menschen, die es gut mit dir meinen.  
Dass du Licht wirst für andere.  
Und sie für dich.  
Amen.

Bleiben Sie behütet

*Ihre Pfarrerin Beate Rilke, Pfarrer Fabian Böhme und Vikarin Vanessa Damm*